

BÜCHERSCHAU

George Weckman: **My Brother's Place. An American Lutheran Monastery**, Lawrenceville: Brunswick Publishing Corporation 1992, XVIII. 73 S.

Arthur Carl Kleinheder und das lutherische Kloster, das er in Michigan zu etablieren versuchte, haben, so der Vf., jedem ernsthaften Christen eine Menge zu sagen und zu geben. Zunächst wird Kleinheders Lebensweg dargestellt, dann macht Weckman mit dessen monastischen, liturgischen und ökumenischen Positionen vertraut. Weitere Kapitel gelten einer Untersuchung des monastischen Gedankens in der lutherischen Theologie und im modernen Amerika. Wohl, weil sich die Amerikaner mit dem Klosterleben schwer tun, beschreibt der Vf. anschaulich, wie es denn im Kloster Kleinheders zugeht. Fragen, die er schließlich diskutiert, sind z.B.: Ist klösterliches Leben für Lutheraner ein legitimer Lebensstil? Und: Was ist Kontemplation und weshalb bedürfen wir ihrer? – Der Autor hat bei Mircea Eliade und Joseph Kitagawa über Mönchtum promoviert und gilt in der USA als Experte für dieses Thema.

Hartmut Hövelmann

Gerhard Ebeling: **Evangelische Evangelienauslegung. Eine Untersuchung zu Luthers Hermeneutik**. 3. Auflage, durchgesehen und erweitert um ein Nachwort des Verfassers, Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1991, 560 S.

Diese Auflage des in seiner Konzeption über fünfzig Jahre altes Werkes, nämlich

der Ebelingschen Dissertation von 1938, kam nicht ohne Bedenken des Autors, aber auf Wunsch seines »Hausverlages« zustande. Dabei ist – wie schon bei der 2. Auflage 1962 – bewußt auf Aktualisierungen verzichtet worden, welche ja auch schon damals ein vollkommen neues Buch erforderlich gemacht hätten. Dennoch erregt die Neuauflage jener mit mancher Unzulänglichkeit eines Erstlingswerks ausgestatteten Untersuchung über Luthers Hermeneutik nicht nur »dokumentarisches Interesse« (545). Obwohl die Bemerkungen im Nachwort über die Entstehungsgeschichte dieser Arbeit (Anregung und Förderung durch Bonhoeffer) kirchengeschichtlich hilfreich sein mögen, sie in ihrer Einbettung in den Kampf der Bekennenden Kirche einzuordnen, so ist es doch die unmittelbare Botschaft der Arbeit selbst, die wieder anspricht. Damals war ihre Absicht, nicht nur eine wissenschaftliche Auseinandersetzung zu bieten, sondern auch eine Hilfe zur Verkündigung im Kampf der Bekennenden Kirche – eben eine an Luther geprüfte Vergewisserung in der Frage, »wie Christus durch sein Wort gegenwärtig ist« (9). Genau wegen dieser Zielsetzung ist es gut, diese materialreiche Arbeit in der Zeit der heutigen Orientierungslosigkeit und des biblisch-hermeneutischem Eklektizismus wieder zur Hand zu haben.

Ebelings Gang durch die Hermeneutik Luthers nimmt im Kapitel I beim Quellenmaterial ihren Ausgang. Es ist allein die erdrückende Fülle des dort zusammengetragenen Quellenmaterials, das den bekannten »Paulinismus«-Vorwurf gegen Luther bzw. das Diktum von einer »Geringschätzung der Evangelien durch Luther« ad absurdum führt (43). Im Kapitel II skizziert Ebeling die Entwick-